

**Offener Appell zur Zukunft der Ostbahn (RB26) – Jetzt handeln statt weiter
vertrösten**

An den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

An den Bundesminister für Verkehr

An den Bundesminister des Auswärtigen

An die Ministerpräsidentenkonferenz

An die Landesregierung Brandenburg

An die DB InfraGO AG

An den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB)

An die Niederbarnimer Eisenbahn

An den Vorstand der Deutschen Bahn

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir schreiben diesen Appell nicht aus einer momentanen Verärgerung heraus. Wir schreiben ihn nach Monaten intensiver Gespräche, eigener Recherchen und zahlreicher Hinweise aus den Kommunen und von den täglich betroffenen Fahrgästen.

Die Ereignisse der vergangenen Wochen auf der Ostbahn (RB26) machen unmissverständlich deutlich: Die Belastungsgrenze der Fahrgäste ist erreicht.

Die Geduld der Fahrgäste ist erschöpft – Jetzt muss gehandelt werden.

Seit dem **1. April** ist der Zugverkehr zwischen **Kostrzyn und Seelow-Gusow** aufgrund von Bauarbeiten unterbrochen. Die Fertigstellung einer Weichenerneuerung wird seit

dem 01. Juni immer wieder verschoben. Pendlerinnen und Pendler müssen täglich auf Schienenersatzverkehr ausweichen.

Noch bevor diese Einschränkung beendet werden konnte, folgten weitere Infrastrukturstörungen:

- Weichenstörung am Biesdorfer Kreuz – der zusätzliche Zug endet bereits in Strausberg statt in Berlin-Lichtenberg.
- Statt der üblichen Doppeltraktion fährt teilweise nur ein einzelner Triebwagen – trotz hoher Auslastung.
- Erneute Weichenstörung in Müncheberg. Ein Zug aus Seelow stand bei hochsommerlichen Temperaturen über längere Zeit fest. Die Klimaanlage funktionierte nicht. Ein Fahrgast kollabierte, musste medizinisch versorgt werden; Rettungskräfte kamen zum Einsatz.

Diese Vorfälle sind längst keine bedauerlichen Einzelfälle mehr.

Sie verdeutlichen den Zustand einer Infrastruktur, deren Schwächen seit Jahren bekannt sind und deren Modernisierung immer wieder angekündigt, aber nicht konsequent umgesetzt wurde.

Die Lage ist seit Jahren bekannt

Seit mehr als drei Jahrzehnten wird über die Zukunft der Ostbahn zwischen Berlin und Kostrzyn beraten. Gutachten wurden erstellt, Ausbauziele formuliert und politische Absichtserklärungen abgegeben.

Der tatsächliche Fortschritt bleibt jedoch unzureichend.

Bis heute ist die wichtigste direkte Schienenverbindung zwischen Berlin und Westpolen auf deutscher Seite in weiten Teilen eingleisig und nicht elektrifiziert. Diese strukturellen Defizite führen zu Verspätungen, Zugausfällen, Ersatzverkehren, begrenzten Kapazitäten und einer hohen Störanfälligkeit.

Während Polen seine Schieneninfrastruktur konsequent modernisiert, droht Deutschland zum Engpass einer europäischen Verkehrsachse zu werden.

Die Folgen treffen tausende Menschen – täglich

Die RB26 ist die Lebensader einer ganzen Region.

Tagtäglich nutzen Berufspendlerinnen und Berufspendler, Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Familien diese Verbindung. Besonders betroffen sind auch zahlreiche polnische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die täglich nach Berlin pendeln und auf eine verlässliche Bahnverbindung angewiesen sind.

Jede neue Störung bedeutet verlorene Arbeitszeit, verpasste Anschlüsse, zusätzliche Belastungen und einen weiteren Vertrauensverlust in den öffentlichen Nahverkehr.

Wer die Verkehrswende ernst meint, darf den ländlichen Raum und die Grenzregionen nicht dauerhaft benachteiligen.

Die Ostbahn ist weit mehr als eine Regionalbahn

Sie verbindet Berlin mit Brandenburg und Polen.

Sie ist Bestandteil einer europäischen Verkehrsachse, besitzt große wirtschaftliche Bedeutung und gewinnt angesichts der deutsch-polnischen Zusammenarbeit sowie der europäischen Sicherheitslage zusätzlich an strategischer Relevanz.

Eine leistungsfähige Ostbahn ist Verkehrsprojekt, Wirtschaftsprojekt, Klimaschutzprojekt und Sicherheitsprojekt zugleich.

Unsere Forderungen

Wir fordern:

- eine sofortige transparente Information über Ursachen und Zeitpläne,
- die sofortige politische Priorisierung des Ausbaus der Ostbahn auf Bundesebene,
- einen verbindlichen Zeit- und Finanzierungsplan für Zweigleisigkeit und Elektrifizierung,
- höchste Priorität bei der Beseitigung der aktuellen Infrastrukturmängel,
- ausreichend Fahrzeugkapazitäten auch während Bauphasen,
- eine belastbare Infrastruktur für einen stabilen Halbstundentakt,
- die Einbindung der Ostbahn in europäische Infrastrukturprogramme,
- einen regelmäßigen öffentlichen Sachstandsbericht zum Ausbau,
- sowie eine klare politische Verantwortung für die Zukunft dieser wichtigen grenzüberschreitenden Verbindung.

Unser Appell

Die Menschen entlang der RB26 haben lange Geduld bewiesen.

Doch Geduld ersetzt keine funktionierende Infrastruktur.

Wir erwarten jetzt keine weiteren Absichtserklärungen, sondern verbindliche Entscheidungen und deren konsequente Umsetzung.

Die Ostbahn darf nicht länger als Randstrecke behandelt werden. Sie ist eine zentrale Verbindung zwischen Deutschland und Polen und ein unverzichtbarer Bestandteil einer modernen europäischen Verkehrsinfrastruktur.

Die Zeit der Ankündigungen ist vorbei. Jetzt muss gehandelt werden.

Seit Jahrzehnten setzen sich einzelne Protagonisten, mittlerweile auch gemeinsam und überparteilich organisiert für die Entwicklung der Ostbahn als wichtigste direkte Bahnlinie zwischen Berlin und Westpolen ein. Das aktuelle Bekenntnis zur Entwicklung der Ostbahn auch als Signal aus der Bundesebene verpufft allerdings angesichts der derzeitigen unzumutbaren Situation auf der Linie des RB26. Die Initiative für zuverlässigen Nahverkehr RB26 macht in ihrem offenen Brief deutlich, dass die Zustände nicht mehr hinnehmbar sind und umgehendes Handeln erfordern. Ein weiteres Aussitzen der Situation von allen Beteiligten ist nicht mehr zumutbar. Stellvertretend auch für die Kolleginnen und Kollegen der Parteien, die die Initiative unterstützen, adressiere ich dies auch an unsere Landes- und Bundesregierung. Ein direktes Handeln muss jetzt sofort erfolgen. Viele Pendlerinnen und Pendler aus Polen und Brandenburg waren lange Zeit sehr geduldig. Nun wird zurecht ein Handeln, keine weitere Ankündigung erwartet!

Dieser Appell steht weiteren Kommunen, Verbänden, Unternehmen und Initiativen zur Mitzeichnung offen.

Die Initiative für zuverlässigen Nahverkehr RB26

Seelow, den 03.07. 2026

Ansprechpartnerin: Manuela Reiner

E-Mail manu.-reiner@web.de

Telefon +491731925381

Unterstützung des Offenen Appells zur Zukunft der Ostbahn (RB26)

Hiermit unterstützen wir den Offenen Appell in vollem Umfang.

Name:

Organisation:

Ort, Datum:

Unterschrift: